

Yoshimi Masaki: „Marburg braucht ein Dojo“

Judo: Ex-Weltmeister aus Japan leitete bei einem Gastbesuch zweistündige Trainingseinheit in Marburg

Einmal trainieren mit dem Ex-Profi hieß es für die heimischen Judo. Der Japaner Yoshimi Masaki hatte auf die Matte geladen und sogleich ein interessantes Angebot mit im Gepäck.

VON MARCELLO DI CICCO

Marburg. Gespannt hörten die etwa 50 Judo-ka der Sportfreunde Blau-Gelb Marburg, der Blits- ta, des TV Gladenbach, Eintracht Stadellendorf und PSV Kassel die Erläuterungen von Yoshimi Masaki. „Will man das Gleichgewicht seines Gegners brechen, ist der Griff entscheidend“, betonte der heute 49-jährige Ex-Weltmeister des Jahres 1985, der zwischen 2000 und 2008 als japanischer Nationaltrainer (vor allem für Schwergewichte) auch mehrere seiner Schüler zu internationalen Titeln führte. „Normalerweise ist der japanische Nationaltrainer nur für vier Jahre im Amt. Dass Yoshimi dieses Amt für acht Jahre ausübte, spricht für seine Qualität“, betonte SF-BG-Trainer Markus Zaumbrecher.

Bei den anschließenden Griffkampf-Übungen legte der Japaner seine helfende Hand an – schließlich machen die De- verstitäts-Kaderschmiede Ten- ri erstmals als Gastrainer in die mag sich die „Judo-Koryphäe“, der heutige Judo-Dozent der re- Universität. An die Trai- ningsbedingungen hierzulande nen. Masaki fehlt die – wie in



Ex-Weltmeister Yoshimi Masaki (links) aus Japan leitete in der Sporthalle der Blindenstudienanstalt in Marburg ein Training. Hier kämpft er mit Robert Neumann.

Foto: Michael Hoffsteter

seiner Heimat üblich – eigens eingerichtete Judo-Halle (Dojo). „Marburg braucht ein Dojo. Nicht nur deshalb, weil es mühselig ist, immer wieder die Mat- ten auf- und abzubauen, sondern weil es den Marburger Ju- do-Sport sehr stärken würde“, meinte der Träger des 7. Dan, um fast verlegen nachzuschie- ben: „Wäre hier ein Dojo vor- handen, würde ich auch Schü- ler und Trainer zum Austausch nach Marburg schicken.“ In der USA trainieren seine Schützlin- ge bereits. „Nach einem solchen Angebot würden sich viele die Finger lecken“, weiß Zaumbre- cher, der mit den gut 120 Mar- burger Judo-ka seit geraumer Zeit nach einer solchen Lösung strebt und sich mit der alten Sporthalle der Elisabethschu- le als Heimstätte „arrangieren“ könnte.

Unterdessen demonstrierte Masaki weitere Teillaspekte wei- er Techniken. „Mir fällt auf, dass in Europa mehr mit den Armen und nicht wie in Japan mehr mit den Beinen gekämpft wird“, sag- te Masaki, dessen Grundlagen- training gut angenommen wur- de. „Für die Kinder und Fort- geschrittenen war es großartig. Schließlich kann er zeigen, was richtiges Wettkampf- und Welt- klasse-Judo ausmacht“, freute sich der SF-BG-Judotrainer.

allein durch die Rebound-Über- legenheit auf 21:9 ab Grünbergs Stützen Nicola Happel und Fin- ja Schaake durften bei ihrem Stammverein nur am Kampf- gericht mitwirken, da sie im Po- kal-Wettbewerb bereits für den Kooperationspartner BC Mar- burg eingesetzt worden waren. Lediglich in der ersten Hälfte des dritten Viertels hielten die Gasgeberinnen wirklich mit und legten eine 9-Punkte-Serie hin. Dann legten die Gäste zu. Die Folge: 20:0 Zähler für NBO in den folgenden vier Minuten. Julia Gaudermann (18 Punk- te) und Keisha Carthäuser (13) waren für Grünberg am treff- sichersten. Jenny Brauer (3) hat- te es gegen die harte Oberhau- sener Defense dagegen schwer. Dennoch war sie nicht unzu- frieden. „Es war immerhin ein gutes Vorbereitungsspiel“, freu- te sich die 28-Jährige.

Weiter spielen: Phoenix Hagen - Rhein- Main Basket 62:97, DiK Bamberg - Osnabrück 54:77, TSV Wasserburg - Chemnitz 71:68.

MELDUNG

VfR Niederrwald wechselt Trainer

Fußball: B-Ligist VfR Niederrwald hat sich in beiderseitigem Einvernehmen von seinem Trai- ner Hedi Gharbi getrennt. Das Traineramt übernimmt mit Wäl- ter Michel ein alter Bekannter, der bereits von 1992 bis 1997 in Niederrwald tätig war und zu- letzt den TSV Bottendorf tra- nierte.



10.01.2012
OP